

40 Tage

So lange finden nun im Pflegeheim in Obrigheim keine Gottesdienste mehr statt.

Eine lange Zeit ohne Gottesdienst, ohne regelmäßigen Kontakt zu den Menschen aus dem Umfeld, ohne Besuche und den damit zusammenhängenden Austausch.

Erstmals haben wir damit in unserem Alltag einen Eindruck davon bekommen, wie lange diese Zeitspanne wirklich ist.

In normalen Jahren ist die genau gleich lange Zeitspanne der Passionszeit mit ziemlich vielen gemeindlichen Aktivitäten gefüllt: Unterricht an der Schule, Jubelkonfirmationen, Gemeindegottesdienste, Gottesdienste mit und ohne Abendmahl, Sitzungen, Aktivitäten im Kindergarten, Besprechungstermine, Geburtstagsfeiern. Dieses Jahr geht vieles davon nur übers Telefon oder übers Internet, anderes ist gar nicht möglich und das nicht nur bei uns, sondern überall auf der Welt. Passionszeit einmal anders: Stille bzw. ungeplante Ruhe statt der normalen, eingespielten Abläufe. Manche wünschten sich manchmal so eine etwas ruhigere Zeit und stöhnen dann doch jetzt über die alltägliche Wirklichkeit.

40 Tage. So lange war übrigens auch Jesus unterwegs (vgl. Lukas 4,1-13). Ganz allein und ohne seine zwölf Jünger. Ganz allein mit dem Heiligen Geist, ehe der Versucher zu ihm kommt. Nach seiner Fastenzeit fordert der Teufel Jesus auf, Steine in Brot zu verwandeln. Er leitet dies geschickt damit ein, dass er doch Gottes Sohn ist und es ihm ja eigentlich möglich sein müsste. Jesus antwortet mit einem Bibelwort: **Der Mensch lebt nicht vom Brot allein** (5.Mose 8,3). Es folgt die zweite Versuchung. Der Teufel zeigt Jesus alle Reiche der Welt und bietet sie ihm an, wenn er ihn anbetet. Und Jesus antwortet: **Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen** (5.Mose 6,13).

Bei der dritten Versuchung wird Jesus auf eine Zinne des Tempels gestellt. **Du bist Gottes Sohn, so wirf dich von hier hinunter; denn es steht geschrieben** (Psalm 91,11f.): **Er wird seinen Engeln deinetwegen befehlen, dass sie dich bewahren. Und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.**

Nachdem nun auch der Teufel seine Bibelfestigkeit bewiesen hat, antwortet Jesus: **Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen** (5.Mose 6,16).

Damit enden die Versuchungen, die der Auftakt für Jesu weiteres Wirken werden.

Was ziehen wir aus diesem Text? Anders als Jesus fehlt es uns in Deutschland nicht an Nahrungsmitteln, aber vielleicht an anderen Dingen, die zum Leben notwendig sind. Wer auf sich allein gestellt ist, steht vor einer großen Herausforderung, die es zu meistern gilt. Ein Abwägen der Optionen ist nötig. Und auch vernünftiges Handeln, indem wir nicht meinen, dass uns das Leben nichts anhaben kann und nicht leichtsinnig werden im Blick auf unser eigenes Leben oder der uns nahestehenden Menschen.